



Neuseeland - Reise

Jenny Menzel

ALS DACH DER STERNENHIMMEL: CAMPING IN NEUSEELAND

Tipps und Tricks für den Wohnmobil-Urlaub am schönsten Ende der Welt



360° medien
mettmann

Jenny Menzel

**ALS DACH DER STERNENHIMMEL:
CAMPING IN
NEUSEELAND**

Tipps und Tricks für den Wohnmobil-Urlaub am schönsten Ende der Welt

IMPRESSUM

Als Dach der Sternenhimmel: Camping in Neuseeland Tipps und Tricks für den Wohnmobil-Urlaub am schönsten Ende der Welt Jenny Menzel

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

© 2., aktualisierte Auflage 2016
360° medien gbr mettmann | Nachtigallenweg 1 | 40822 Mettmann
www.360grad-medien.de

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Inhalt des Werkes wurde sorgfältig recherchiert, ist jedoch teilweise der Subjektivität unterworfen und bleibt ohne Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.

Redaktion und Lektorat: Andreas Walter

Gedruckt und gebunden:
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase | Dörnbach 22 | 34286 Spangenberg
www.schreckhase.de

Bildnachweis:
Alle Bilder von Jenny Menzel außer den im Folgenden mit Seitenzahlen angegebenen:
S. 8/9, S. 51, S. 53, S. 78/79, S. 81, S. 93, S. 110/111, S. 117, S. 124/125, S. 144, S. 148/149:
Wilderness Motorhomes; S. 20: Flickr Aidan (cc); S. 21: DXR (cc); S. 30: Mattinbgn (cc);
S. 70: Flickr/tolomea; S. 35 (pd); S. 36: Benchill (cc); S. 40: Eli_Duke (cc); S. 41: Apollo
Camper; S. 66: Phillip Raillon; S. 75: odt.co.nz; S. 89: Brandon_Koger (cc); S. 91: Steffen
Hillebrand (cc); S. 107: Karora (pd); S. 122 Fred (cc); S. 135 Nicola Barnard (cc); S. 142 Frank
C. Müller (cc); S. 151 Andreas Walter

ISBN: 978-3-944921-47-1
Hergestellt in Deutschland

www.360grad-medien.de

Jenny Menzel

**ALS DACH DER STERNENHIMMEL:
CAMPING IN
NEUSEELAND**

Tipps und Tricks für den Wohnmobil-Urlaub am schönsten Ende der Welt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Neuseeland: ein ideales Land für den Urlaub im Wohnmobil 6

Teil 1 Das Wohnmobil: ein „Kiwi Essential“ 8

1. Routenplanung	10
1.1 Die „Klassiker“	14
1.2 Die schönsten Wohnmobil-Routen in Neuseeland	18
2. Neuseelands Straßen: Was man wissen muss	24
2.1 Parken und Parkverbote	31
2.2 Neuseeländische Spezialität: „gravel roads“	32
2.3 Gefahren im Straßenverkehr	33
2.4 Bußgelder	35
2.5 ADAC und AANZ – eine gute Idee	36
3. Wie funktioniert ein Wohnmobil?	38
3.1 Wohnmobil-Ausstattung	42
3.2 Tanken, Dumping und andere spezielle Fragen	44
3.3 Papierkram: Führerschein	47
3.4 Packtipps für Wohnmobil-Reisen	49
3.5 Spartipps für Wohnmobil-Reisende	50
3.6 Spezial: Wohnmobil-Camping im Winter	51
4. Die große Frage: Wohnmobil kaufen oder mieten?	54
4.1 Wie mietet man ein Wohnmobil?	57
4.2 Wohnmobil mieten: Was kostet das?	61
4.3 Wie kauft (und verkauft!) man ein Wohnmobil?	64
4.4 Lizenzen und Gebühren für Wohnmobil-Fahrer	70
4.5 Versicherungen für Wohnmobil-Fahrer	72
4.6 Selbstbehalt-Ausschluss bei Miet-Wohnmobilen: sicher ist sicher?	74
5. Wohnmobil-Wörterbuch A bis Z	78

Teil 2 Camping in Neuseeland84

6. Campingplätze in Neuseeland.....	86
6.1 Private Campingplätze.....	86
6.2 Staatliche Campingplätze: DOC-Campsites.....	88
6.3 Regional Parks.....	92
7. Wissenswertes und Tipps.....	94
7.1 Campingplätze suchen und finden.....	96
7.2 Tipps für die Campingausrüstung.....	98
7.3 Waschen auf Campingplätzen.....	99
7.4 Kochen auf Campingplätzen.....	100
7.5 Internet unterwegs – Camping online.....	102
7.6 Campingplatz-Vielfalt: Was kann und darf man erwarten?.....	104
8. Freedom Camping in Neuseeland.....	110
8.1 Die Gesetze: Was ist erlaubt, was nicht?.....	113
9. Camping-Wörterbuch A bis Z.....	118
10. Wohnmobil-Reisen mit Kindern – in Neuseeland ein Vergnügen! ..	124
10.1 Tipps zum Wohnmobil-Reisen mit Kindern.....	127
10.2 Kinderfreundliche Reiseplanung.....	129
10.3 Autokindersitze.....	131
10.4 Familiengerechte Wohnmobil-Ausstattung.....	134
10.5 Baby-Ausstattung.....	137
10.6 Kinderfreundliche Campingplätze.....	138
10.7 Kinderbeschäftigung auf langen Fahrten.....	140
10.8 Reiseübelkeit.....	141
10.9 Reisen in der Elternzeit – was zu beachten ist.....	143
10.10 Schulfreistellung – ja oder nein?.....	146
Anhang: Budgetplanung, Checklisten und Links.....	148
Preise in Neuseeland.....	150
Vergleichstabelle: die wichtigsten Wohnmobilvermieter in Neuseeland.....	152
Check- und Packlisten.....	158
Die schönsten Campingplätze in Neuseeland – von Nord nach Süd.....	168
Empfehlenswerte Literatur.....	174
Stichwortverzeichnis.....	176

Vorwort

Neuseeland: ein ideales Land für den Urlaub im Wohnmobil

Mit dem Wohnmobil durch Neuseeland reisen – davon träumen viele und immer mehr Deutsche. Ist der Entschluss einmal gefasst, beginnt oft eine lange und anstrengende Recherche. Zahlreiche Fragen stellen sich, für die man Stunden im Reisebüro, im Internet und in einschlägigen Expertenforen verbringt. Gerade Familien oder „Spezialfälle“ wie Winter-Reisende finden trotzdem oft nicht die Informationen, die sie suchen.

Dieses Buch sammelt gezielt Fakten, Tipps und Wissenswertes rund um das Wohnmobil-Reisen in Neuseeland. Alle Informationen stammen aus erster oder aus gut recherchierter zweiter Hand – zusammengetragen und bewertet von unserer vierköpfigen Familie, die Anfang 2011 für zwei Monate quer über Nord- und Südinsel gereist ist. Natürlich im Campervan!

Wo finde ich ein Wohnmobil, das genau den Bedürfnissen meiner Familie entspricht? Worauf muss ich achten, wenn ich einen gebrauchten Campervan kaufen will? Wie schwierig ist das Fahren eines solchen Gefährts im Linksverkehr und wo sind die schönsten Strecken? Solche und zahlreiche weitere Fragen rund um den „Campervan“ (so heißen zumindest die kleineren Wohnmobile in Neuseeland) beantwortet **Teil 1** dieses Buches.

Dabei wurde bewusst auf die Vorstellung konkreter Routen verzichtet; wir sind der Meinung, dass man in Neuseeland am besten spontan selbst entscheidet, wohin die Fahrt gehen soll. Zu viele Unwägbarkeiten wie Wetter, Straßenzustand und Tageslaune machen eine genau geplante Streckenführung zumindest anstrengend; statt Sehenswürdigkeiten aus dem Reiseführer abzuhaken, sollte man in Neuseeland lieber die Augen und das Herz offen halten, um selbst Erfahrungen und Erlebnisse zu sammeln.

In **Teil 2** geht es um das „Drumherum“: Wo stellt man sein Zuhause auf Rädern nachts ab? Was kosten Campingplätze in Neuseeland? Wo bekomme ich Internet? Auch die heiß diskutierte Thematik des Freedom Camping (vergleichbar mit dem skandinavischen Jedermannsrecht) wird in diesem Teil behandelt.

Schließlich widmen wir uns ausführlich den Anliegen einer kleinen, aber stetig wachsenden Gruppe von Neuseeland-Reisenden: Familien mit (kleinen) Kindern. Ihre speziellen Fragen und Bedürfnisse werden in den gängigen Rei-

seführern und Ratgebern meist übersehen oder nur am Rand abgehandelt. Mit reichlich eigener Erfahrung, ergänzt durch die Hinweise von anderen Eltern, werden in Kapitel 10 sämtliche Fragen beantwortet, die Familien mit Kindern bei der Planung ihrer Reise begegnen.

Der **Anhang** sollte nicht überblättert werden – er ist einer der wertvollsten Teile dieses Buches! Hier stellen wir zahlreiche Checklisten und Tabellen zum Nachschlagen bereit, die für die Planung einer Neuseeland-Reise hilfreich bis unverzichtbar sind.

Wir freuen uns sehr, dass unser Ratgeber so viele begeisterte Leser findet. Für die zweite Auflage haben wir im Januar 2016 sämtliche Informationen in diesem Buch überprüft und aktualisiert.

Allen Campervan-Fans und Neuseeland-Reisenden wünschen wir eine tolle Zeit in „godzone“ – und nicht vergessen: immer schön links fahren!

Jenny Menzel



Teil 1

Das Wohnmobil: ein „Kiwi Essential“



Wenige Dinge sind so typisch für Neuseeland wie die vielen weißen und bunten Campervans – zumindest während des neuseeländischen Sommers sieht man sie allerorten. Tausende große Wohnmobile und kleine Campervans sind in Neuseeland jedes Jahr auf den Straßen unterwegs, ein großer Teil davon mit Touristen aus Europa und Amerika. Kein Wunder, bieten sich die beiden Inseln am Ende der Welt doch geradezu idealtypisch für einen Roadtrip auf den eigenen vier Rädern an.

Die Straßen sind gut ausgebaut, aber trotzdem noch eng genug, dass man sie mit einem langsamen Gefährt gemütlich bereisen und jederzeit anhalten und rasten kann – kein Vergleich zu den Hochgeschwindigkeitsautobahnen in Europa, wo man mit Wohnmobil als Verkehrshindernis gilt und seinen Stellplatz auf vermüllten Rastplätzen suchen muss. Die gesamte Infrastruktur ist auf Reisende in Wohnmobilen ausgerichtet, so dass auch Unerfahrene schnell mit dem ungewohnten Wohnmobil und dem Linksverkehr zurechtkommen. Treibstoff ist im Vergleich zu Europa herrlich günstig. Parken, Tanken und Brauchwasser ablassen sind unkompliziert fast überall möglich und Hilfe bekommt man von jedem Passanten.

Außerhalb der großen Städte hat man in Neuseeland außerdem fast keine andere Möglichkeit, von A nach B zu gelangen, wenn man nicht selbst motorisiert ist. Der Zug deckt nur einige wenige Strecken ab und dient eher zum Panorama-Genießen auf einem Tagestrip, private Reisebuslinien werden eher von feierwütigen Rucksacktouristen genutzt.

Auf einer Fläche von 270 000 Quadratkilometern leben in Aotearoa gerade einmal 4,4 Millionen Einwohner – da ist viel Platz für unberührte Natur. Mit einem Wohnmobil gelangt man bequem auch in die entlegeneren, oft menschenleeren Winkel dieses weltabgeschiedenen Landes; man ist unabhängig von Fahrplänen und Hotelbuchungen, man kann flexibel auf Wetterwechsel und spontane Ideen reagieren und schläft gleichzeitig viel bequemer als in einem Zelt.

Das fahrbare Zuhause spart außerdem lästiges Aus- und Einpacken und erlaubt jederzeit eine Pause am Straßenrand mit frisch gebrühtem Kaffee aus der eigenen Küche (ganz zu schweigen vom Luxus einer eigenen Toilette ...). Und für ihre herrlichen Aussichten sind die Straßenränder von Neuseeland unter Reisenden berühmt!

Anhalten am Wegrand ist im Wohnmobil immer möglich

1. Routenplanung





Gravel Road am im Mount-Cook-Massiv

1. Routenplanung

Die meisten Reisenden planen ihre Route durch Neuseeland so, als wollten sie das Land nie wieder besuchen – irgendwie auch verständlich: Die Anreise ist so lang und teuer, dass man vorsichtshalber davon ausgeht, so etwas nur einmal im Leben zu machen. Tatsächlich sieht es dann meist anders aus – nahezu alle Neuseeland-Besucher wollen unbedingt wiederkommen!

Ein guter Rat also vorweg: Wer nur drei oder vier Wochen Zeit hat, der sollte nicht versuchen, „ganz“ Neuseeland zu bereisen. Das unvorhersehbare Wetter in Neuseeland ist tödlich für eng gestrickte Zeitpläne ohne Flexibilität, und selbst wenn man jeden Tag fünf Stunden lang nur fährt und jedes Ziel nur für eine Nacht besucht, endet das in einer sehr stressigen Reise, bei der man das wahre Neuseeland sowieso nicht sehen wird.

Info

Vom nördlichsten Punkt der Nordinsel, Cape Reinga, bis nach Invercargill, der südlichsten Stadt der Südinsel, sind es „nur“ 1600 Kilometer, an ihrer breitesten Stelle ist die Nordinsel nur 250 Kilometer breit. Die Küstenlinie erstreckt sich aber über ganze 15 000 Kilometer!

Neuseeland ist nicht viel größer als Italien und streckenweise sehr dünn besiedelt, aber auch auf den abgelegeneren Highways kann man mit einem Wohnmobil nicht schneller als 100 km/h fahren. Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird maximal bei 70 km/h liegen, da man andere Verkehrsteilnehmer, Baustellen, kurvige Straßenabschnitte und viele Fotostopps einkalkulieren muss.

Zudem liegt nicht jedes Ziel direkt am Highway.



Einsamer Highway zum Tasman Glacier

Beim Planen der Route hilft ein Entfernungsrechner, den man im Internet findet (z. B. auf der Website des Automobilclubs NZAA). Dabei sollte man für entspanntes Reisen die Tagesetappen mit nicht mehr als 150 bis 200 Kilometern einplanen; nur ausnahmsweise können auch einmal 400 Tageskilometer gefahren werden.

Rest areas – nicht verpassen

Eines der schönsten Dinge an Neuseelands Straßen sind die Rastplätze – auf neuseeländisch *rest areas*, aber oft auch beschildert mit *scenic lookout*. Denn zu sehen gibt es an den allermeisten Rastplätzen etwas: von grandiosen Bergpanoramen über sanfte grüne Hügel bis zu atemberaubenden Stränden, fast immer mit einer pieksauberen Toilette und einer praktischen Picknickbank.

Neuseelands Straßennetz ist übersättigt mit Rastplätzen, fast alle sind empfehlenswert, sauber und – leer. Die Gelegenheit ist ideal für kurze Fotostopps oder lange Kaffeepausen; wenn ein Schild das erlaubt, kann man in einem *self contained campervan* (also mit einer Toilette an Bord) auch gleich hier übernachten (siehe Kapitel 8). Einzige Bedingung: Die Rastplätze sollten so verlassen werden, wie man sie selbst gern vorfinden würde.

Nur wer viel Zeit mitbringt, sollte versuchen, beide Inseln komplett abzufahren. Als Basisroute bietet sich entweder die Umrundung der Küsten an, mit einigen Abstechern ins Inland, oder aber man zieht eine langgestreckte Acht und fährt dabei zweimal quer über die jeweilige Insel.

Nicht vergessen: Zur täglichen Fahrtstrecke kommen noch die täglich anfallenden „Pflichten“ wie essen (plus die Zeit für Zubereitung und Erwerb der Zutaten!), Campingplatz suchen, tanken, Wasser nachfüllen und Schmutzwasser ablassen, geschweige denn die nötige Erholung in Form von Schlaf. Da bleibt nicht viel Zeit für Wandern und Sightseeing übrig ...

Auf alle anderen Besucher warten trotzdem tolle Erlebnisse! Neuseelands schönste Flecken sind zum Glück recht gleichmäßig über das Land verteilt. Es lässt sich kaum eine Gegend nennen, die keine wunderschönen Landstriche, tollen Wanderwege und beeindruckenden Naturschauspiele bieten würde. In jedem Teil des Landes kann man eine herrliche Zeit verbringen und faszinierende, freundliche Menschen kennenlernen.

Zeit sparen mit Gabelflug

Doppelte Fahrzeit spart man, indem man in einer Stadt (z. B. Auckland) ankommt und in einer anderen (Christchurch) wieder abfliegt. Der „Oneway“-Aufschlag von etwa 250 NZD für das Miet-Wohnmobil verrechnet sich locker mit den halbierten Tankkosten und der Ersparnis einer zusätzlichen Überfahrt mit der Fähre (ca. 300 NZD).

1. Routenplanung

1.1 Die „Klassiker“

Die meisten Neuseeland-Reisenden wollen trotz knappen Zeitplans beide Inseln besuchen. Da die Südinsel als die landschaftlich schönere gilt, reservieren viele den Großteil ihrer Reisezeit für diese Insel. Über den Daumen gepeilt, finden sich daher auf der Südinsel doppelt so viele Touristen wie auf der Nordinsel – und die sieht man auch noch ständig wieder, weil man wahrscheinlich derselben Reiseroute folgt!

Die „klassische“ Reiseroute über die Nordinsel

(zusätzliche Abstecher kursiv)

Auckland – Waipoua Kauri Forest – (*Cape Reinga*) – Bay of Islands – Auckland – (*Coromandel Peninsula – Bay of Plenty – East Cape – Hawke's Bay*) – Wellington – (*Taranaki* –) Tongariro National Park – Taupo – Rotorua – Auckland

Die „klassische“ Reiseroute über die Südinsel

Picton – Kaikoura – Christchurch – Arthur's Pass – Greymouth – Wanaka – Queenstown – (*Te Anau/Milford Sound – Catlins – Dunedin*) – Lake Tekapo – Christchurch – Hanmer Springs – Nelson/Abel Tasman – Picton

Karten siehe S. 16/17

Auf der Nordinsel fahren viele in den wenigen verbleibenden Reisetagen nur noch die wichtigsten „Hotspots“ ab. Hier ist das Gedränge dann entsprechend groß, während der Rest der Nordinsel überraschend wenige Besucher sieht.

Wer das weiß und außerdem Acht gibt, die Nordinsel nicht während der drei Sommerferienwochen zwischen Ende Dezember und Mitte Januar zu besu-



Abgeschiedene Otago Peninsula bei Dunedin

chen, der kann hier die Abgeschlossenheit finden, die man eigentlich eher der dünner besiedelten Südinsel zuschreibt. Dort lebt nur ein Drittel der neuseeländischen Bevölkerung und der „Boom“ in den Sommerferien bleibt weitgehend aus (Ausnahmen sind die Tourismuszentren Milford Sound, Queenstown und Abel Tasman National Park). In den Sommerferien kann es auf der Nordinsel tatsächlich schwierig werden, mit dem Campervan zu reisen – einfach, weil dann nahezu alle Kiwis campen gehen und Campingplätze und Strände zum Bersten gefüllt sind.

Highlights in Neuseeland

- Segel- oder Bootstouren: Auckland, Bay of Islands (Nordinsel), Marlborough Sounds, Banks Peninsula, Milford Sound (Südinsel)
- Schwimmen mit Delfinen, Wale und Robben beobachten: Kaikoura, Abel Tasman National Park, Milford Sound, Banks Peninsula (Südinsel), Bay of Islands, Bay of Plenty (Nordinsel)
- Pinguine beobachten: Oamaru, Catlins, Doubtful Sound (Südinsel)
- Der längste Strand Neuseelands: 90 Mile Beach (Nordinsel)
- Die ältesten und größten Bäume Neuseelands: Waipoua Kauri Forest (Nordinsel)
- Heiße Schwefelquellen: Hot Water Beach (Hahei, Coromandel Peninsula, Te Puia Hot Springs, Kawhia, Rotorua, Nordinsel), Hanmer Springs (Südinsel)
- Höhlen: Waitomo Glowworm Caves (Nordinsel), Te Anau (Südinsel)
- Hobbit und Herr der Ringe: „Hobbiton Movie Set“ (Matamata) und „Weta Cave“ (Wellington, Nordinsel)
- Thermalgebiete: „Whakarewarewa Thermal Valley“, „Waiotapu Thermal Wonderland“, „Hell’s Gate“, „Waimangu Thermal Valley“ und viele mehr (rund um Rotorua, Nordinsel)
- Maori-Kultur: rund um Rotorua
- Vulkane: Tongariro National Park, Taranaki, White Island (Nordinsel)
- Gletschertouren und -rundflüge: Franz Josef Glacier/Fox Glacier (West Coast), Mount Cook (Südinsel)

Achtung: Besonders auf der Nordinsel und generell in der Hochsaison zwischen Ende Dezember und Anfang Januar hat man rund um diese „Highlights“ immer viel Gesellschaft. Städte wie Queenstown stehen inzwischen fest auf der Agenda des internationalen Massentourismus, was nicht alle Neuseeland-Reisenden begrüßen.

Zum Glück finden sich in Neuseeland überall ruhige und abgeschiedene Pfade, auf denen man fast allein ist – man muss nur auf eine der vielen *gravel roads* abbiegen!

1. Routenplanung



Die „klassische“ Reiseroute über die Südninsel

